

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 62 (1953)
Heft: 30

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 12.—, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.—, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.—, monatlich Fr. 3.—. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. — Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG. Elisabethenstrasse 15. — *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Announces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. — *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 348690

Nr. 30 Basel, den 23. Juli 1953 Erscheint jeden Donnerstag 62. Jahrgang 62^e année Paraît tous les jeudis Bâle, 23 juillet 1953 N° 30

Fremdenverkehrsarbeit auf europäischer Ebene

Nach längerer Atempause trat das Touristikkomitee der OECE innert Monatsfrist gleich zweimal in Paris zusammen. Diese gesteigerte Aktivität war wesentlich bedingt durch die

Gemeinschaftswerbung

der europäischen Länder in den Vereinigten Staaten. Die finanziellen Mittel dieser Aktion sind in den letzten zwei Jahren stark beschnitten worden. Es entbehrt nicht des Interesses, dass die Initiative zur Verstärkung dieser Sonderwerbung nicht in erster Linie von den Fremdenverkehrsvertretern, sondern vom Generalsekretariat der OECE ausging. Dieses stützte sich dabei auf zwei Argumente:

Erstens die eindeutig wahrnehmbare protektionistische Tendenz der Vereinigten Staaten, die zum Schutz des einheimischen Marktes dem Import europäischer Güter steigende Schwierigkeiten in den Weg legen. Für die Deckung des Dollardefizits sind die europäischen Länder deshalb in vermehrter Masse auf die «unsichtbaren Exporte» angewiesen. Unter diesen stellt der Touristenverkehr USA-Europa fast den einzigen Posten dar, gegen dessen Erhöhung amerikanischerseits keine Einwendungen gemacht werden.

Zweitens bedarf die Werbung auf dem gewaltigen amerikanischen Markt, um einermassen wirksam zu sein, eines minimalen Aufwandes, der seit einiger Zeit nicht mehr gegeben war. Dabei sei daran erinnert, dass in den letzten 4 Jahren der Touristenverkehr aus USA einen Dollarstrom von 1350 Millionen nach Europa brachte.

Diese Gründe waren denn auch ausschlaggebend für den Entschluss des Touristikkomitees, die Dotierung der Gemeinschaftswerbung in USA noch im laufenden Jahr von \$ 149000 auf \$ 197000 zu erhöhen und für das Jahr 1954 ein Budget von 250000 \$ vorzusehen. Von der Idee zur Wirklichkeit war allerdings auch hier ein grosser Schritt, insbesondere angesichts der Finanzierungsschwierigkeiten zahlreicher nationaler Verkehrsverbändeorganisationen — worüber auch unsere SZV ein Liedlein singen könnte. Schliesslich haben sich die OECE-Länder dann doch auf einen Schlüssel für die vermehrte Beitragsleistung im Dienste der Gemeinschaftswerbung geeinigt, der den Anteil der Schweiz mit 8% des Gesamtaufwandes bemisst. Die schweizerische Delegation durfte mit Befriedigung bekanntgeben, dass der Bundesrat die notwendigen Kredite von rund Fr. 68000.— im Jahre 1953 und Fr. 86000.— 1954 grundsätzlich bewilligt und damit einen neuen Beweis der europäischen Solidarität auch im Fremdenverkehr geleistet habe.

Das früher vorherrschende Traktandum der

Liberalisierung

des Reisezahlungsverkehrs hat dank der erzielten praktischen Fortschritte an unmittelbarer Aktualität verloren. Mit der Erhöhung der Devisenzuteilungen durch eine Reihe europäischer Staaten, wie Deutschland, Grossbritannien, Dänemark, Norwegen und jüngst auch Holland, wurden in der Tat die dringendsten Wünsche auf vermehrte monetäre Freizügigkeit erfüllt. Umso befremdender erscheint der vorläufige Misserfolg eines

schweizerischen Vorstosses, dem Abbau der Beschränkungen im Reisezahlungsverkehr auch generell, d. h. durch Erhöhung der im Liberalisierungskodex festgesetzten vollständig ungenügenden und glücklicherweise überholten Minimalzuteilung für Touristenreisen von \$ 100 auf \$ 150 Rechnung zu tragen. Als einziger Fortschritt kann die Aufnahme der Bestimmung gelten, dass die Fahrtkosten bis an das ausländische Endziel ausserhalb der Kopfquote, also zusätzlich bezahlt werden, was auch wieder nur die Sanktionierung eines bereits bestehenden Zustandes bedeutet. Mehr wäre andererseits von den Bestrebungen zu erwarten, den Liberalisierungskodex an Haupt und Gliedern zu revidieren und zwar in dem Sinne, dass er nicht, wie heute, die Beschränkung des Zahlungsverkehrs als Norm annimmt, sondern auf dem Grundsatz der Zahlungsfreiheit beruht und Abweichungen davon nur temporär und auf Grund eines besonderen Verfahrens zulässt. In dieser veränderten Optik erschiene die Voll liberalisierung auch des Reisezahlungsverkehrs als das Normale; es bleibt zu hoffen, dass die sich in dieser Richtung geltend machenden Tendenzen innerhalb der OECE bald Oberwasser erhalten.

Im Abbau der

Grenzformalitäten

bedeutete die vom deutschen Vertreter im Touristikkomitee bekanntgegebene Aufhebung des Einreisevisums nach Westdeutschland für die Angehörigen der OECE-Länder mit Wirkung ab 1. Juli 1953 einen grossen Schritt nach vorwärts. Die Massnahme erfolgte deutscherseits in der Hoffnung auf Reziprozität. Wenn die drei Besetzungsmächte dem Vernehmen nach noch nicht gewillt sind, das Einreisevisum für Deutsche aufzuheben, so haben sich bereits einige europäische Länder für das Prinzip der Gegenseitigkeit entschieden. Es wäre bedauerlich, wenn die Schweiz dem Beispiel nicht folgen und allzu lange zögern würde. Andererseits konnten die unter der Ägide der OECE eingeführten einheitlichen Zollvereinsstimmungen für persönliche Effekten, Reise souvenirs, Rauchwaren, alkoholische Getränke und Parfüms, die den Touristen eine wesentliche und sehr geschätzte Erleichterung bringen, um weitere drei Jahre verlängert werden.

Unter den verschiedenen Spezialausschüssen des Touristikkomitees tritt die von Zentralpräsident Dr. F. Seiler präsidierte, mit der Untersuchung über die

Rentabilität der Hotellerie

betraute Arbeitsgruppe stärker in den Vordergrund. Sieht man doch immer mehr ein, dass die Hotellerie eine zentrale Stellung auch im internationalen Fremdenverkehr einnimmt und dieser auf die Dauer nur von einem unter normalen Ertragsbedingungen arbeitenden Beherbergungsgewerbe getragen werden kann. Dies gilt insbesondere für Neuinvestitionen, die sich mit der Zunahme von Zahl und Ansprüchen der Touristen aufdrängen. Bevor allerdings allgemeine Empfehlungen an die Regierungen zur Förderung der Hotellerie aufgestellt werden, müssen Erhebungen über ihre Rentabilität in den einzelnen Ländern beschafft und muss

eine international vergleichbare Dokumentation aufbereitet werden. Entsprechende Fragebogen sollen demnächst zum Versand gelangen, bei ihrer Beantwortung wird auch die AIH mitwirken.

Ein sehr ernstes Problem, das wir in anderer Form auch bei uns kennen, schnitt der Vertreter Dänemarks mit seiner Klage über die zunehmende Verschmutzung der Nordsee durch das von den Schiffen abgelassene Dieselöl an. Nach seinen Aussagen, die von anderer Seite Bestätigung fanden, bedecken diese Öllachen schon eine beunruhigend grosse Fläche. So hat an der dänischen Westküste die Verschmutzung des Wassers einen

solchen Grad erreicht, dass bereits mehrere Badehotels geschlossen werden mussten. Die OECE wird mit anderen internationalen Organisationen versuchen, Gegenmassnahmen zu ergreifen.

So haben die letzten Tagungen wieder gezeigt, dass die Traktandenliste der OECE noch lange nicht erschöpft ist. Froh über das bisher Erreichte, wird sich gerade die schweizerische Delegation bemühen mit allen Kräften an der Lösung der noch nicht oder erst teilweise erledigten Aufgaben mitzuwirken — wohl wissend, dass das Schicksal auch unseres eigenen Fremdenverkehrs im grösseren europäischen Ganzen beschlossen liegt. *Krafft*

Le tourisme britannique et l'hôtellerie de sports d'hiver

à la lumière des expériences de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie

Le rapport de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie (S.F.S.H.) donne chaque année des renseignements précieux sur la situation de notre industrie. Cet institut de secours neutre — puisqu'il a pour mission de gérer les fonds que la Confédération met à la disposition des hôtels qui sont dans une situation critique — contrôle un grand nombre d'entreprises de tous genres et de toutes catégories dans toutes les régions du pays. Elle peut baser ses études sur des faits concrets et vérifiés, alors que les autres organes qui s'intéressent à l'économie hôtelière en sont réduits à des enquêtes qui dépendent du bon vouloir des hôteliers et dont les résultats doivent être parfois corrigés par des moyennes, des interpolations, des éléments de pondération, etc., etc.

Chaque année, la S.F.S.H. traite en détails

une question différente et cette fois le rapport sur l'exercice 1952 s'arrête plus longuement sur l'importance du tourisme anglais et pour notre hôtellerie saisonnière — celle de sport d'hiver en particulier — et sur le rôle que jouent les hôtels de luxe et de premier rang.

Importance du tourisme britannique

Sur la base de la statistique officielle du mouvement hôtelier, la S.F.S.H. constate que les stations suisses continuent à attirer la clientèle indigène et que grâce à l'évolution favorable du trafic étranger en général la perte de 460000 nuitées enregistrées sur les hôtels britanniques, n'a pas été ressentie trop gravement.

Le tableau I résume parfaitement cette évolution.

Nuitées dans les hôtels et pensions selon l'origine des hôtes

Provenance des hôtes	Nombres de nuitées en milliers				
	1937	1947	1950	1951	1952
Etranger	7239	6063	5905	7366	8362
Grande Bretagne et Irlande	1828	2843	1344	1925	1466
Suisse	6804	12326	9227	9439	9715
Total	14103	19289	15132	16805	18078

Il serait erroné, comme le constate la S.F.S.H., de croire que le recul des nuitées britanniques n'a pas de répercussions économiques sur certaines régions touristiques ou entreprises hôtelières.

Il est surtout curieux de voir le rôle que joue l'augmentation ou la diminution des attributions de devises aux Anglais se rendant

à l'étranger. L'on comprendra mieux, en jetant un coup d'œil sur le tableau II pourquoi les milieux touristiques suivent avec attention les décisions du gouvernement anglais en la matière et pourquoi des restrictions brutales ou des interdictions totales nous jettent dans la consternation.

Evolution du nombre des nuitées des hôtes en provenance de Grande-Bretagne

Saison d'hiver	Nuitées	Evolution
1937/38	746943	Période sans restrictions de devises.
1949/47	826434	Montant des devises attribuées par tête: 75 £.
1947/48	268748	Période sans aucune attribution de devises.
1948/49	549981	Montant des devises attribuées par tête: 50 £.
1949/50	366642	Montant des devises attribuées par tête: 50 £ après la dévaluation.
1950/51	390003	Montant des devises attribuées par tête: 100 £ avant Noël.
1951/52	396248	Montant des devises attribuées par tête: 50 £, jusqu'au 1er février 1952, puis réduction à 25 £.
Saison d'été	Nuitées	Evolution
1938	1376490	Période sans restrictions de devises.
1947	2161161	Montant des devises attribuées par tête: 75 £, jusqu'au 31 août 1947, puis réduction à 35 £.
1948	1524279	Jusqu'en avril Travelban, à partir du 1er mai 1948: 35 £.
1949	1711141	Jusqu'au 1er mai 1949: 35 £, puis 50 £; dévaluation en juin.
1950	975792	Montant des devises attribuées par tête: 50 £.
1951	1510321	Montant des devises attribuées par tête: 100 £.
1952	1101538	Montant des devises attribuées par tête: 25 £.

Et la Société fiduciaire conclut: «Ces chiffres permettent de constater que les restrictions de devises portent surtout atteinte au trafic touristique de la saison d'hiver. Exception faite de la saison d'hiver 1946/47 qui a présenté un caractère exceptionnel, le

nombre des nuitées des saisons d'hiver n'a plus jamais atteint, même de loin, les chiffres d'avant-guerre; au contraire, pendant la saison d'été où grâce au tourisme organisé pour les masses — alors qu'en hiver le tourisme conserve son caractère individuel — il a été

Die Auslandschweizer nicht vergessen!

Aus einem Referat von Herrn Dr. H. Christ vom «Auslandschweizer-Werk der Neuen Helvetischen Gesellschaft

Wer als Schweizer im Ausland reist, und zwar namentlich auch in Übersee, ist immer und immer wieder überrascht, welch grosses Prestige unsere Heimat auf der ganzen Welt besitzt und wie freundlich er behandelt wird, sobald man merkt, dass er aus der Schweiz kommt. Woher kommt dies? Es ist wohl kaum nur die Einstellung vis-à-vis dem Kleinen, politisch Ungefährlichen, vis-à-vis demjenigen, von dem man weiss, dass er während des Krieges neutral war und viel für die Kriegssopfer getan hat, gegenüber dem Staat, der seit Jahrhunderten die Grundsätze einer demokratischen Republik hochhält. Nein, einen grossen Teil dieses Wohlwollens verdanken wir bestimmt auch der *Lebensart und Lebensweise unserer Landsleute im Ausland*. Es gilt die alte Wahrheit, dass ein Land eben vielfach danach beurteilt wird, welche Erfahrungen man mit seinen Angehörigen selbst gemacht hat. Die Tüchtigkeit, Zähigkeit und Unbestechlichkeit unserer Vorposten, ihr bewusstes Einstehen für eine Lebenshaltung wie sie sie von zu Hause gewohnt waren, ihr Verantwortungsgefühl und ihre Achtung gegenüber der Eigenart und der Persönlichkeit jedes Menschen – kurz, ihr bewusstes Festhalten an guter Schweizerart und ihrer Liebe zur Heimat – haben wohl ganz wesentlich zu diesem Prestige geführt. Dies ist keine Selbstverständlichkeit und dieses «Plus» ist ein historisches Gut, ein unvertrautes Erbe, das es aufrecht zu erhalten gilt.

Die Schweiz ist durch ihre geographische Lage und ihre Bevölkerungsdichte auch in der heutigen Zeit auf die internationale Wirtschaft angewiesen, wie kaum ein anderer Staat. Sie braucht das Vertrauen, das man ihr entgegenbringt, um ihre Qualitätsprodukte und Qualitätsarbeit absetzen zu können.

Daraus geht eindeutig hervor, wie wichtig die *Anspruchshaltung eines gewissen Auslandschweizerertums* ist, wie verhängnisvoll der Verlust dieser für uns nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch kultureller und geistiger Beziehung wichtige Vorposten wäre. Denn es ist augenfällig, wie sehr je und je der enge Kontakt mit dem Ausland und namentlich auch die aus dem Ausland zurückgekehrten Landsleute befruchtend gewirkt haben auf die so engen und eingeschlossenen Schweizer Verhältnisse.

Wir wissen nicht, wie lange die gegenwärtige Hochkonjunktur und starke Beschäftigung anhält. Heute können wir aber schon sagen, dass bei vermehrtem Exporterfolg unserer Industrien den Landsleuten im Ausland wieder wachsende Bedeutung für den Absatz der schweizerischen Qualitätsprodukte zukommt. Bildet nicht auch ihre Liebe zur heimatlichen Landschaft, ihre Erzählungen von den Bergen und Seen die *beste Werbung für unser Gastgewerbe* und unsere Bahnen?

Alle diese Gründe sprechen für eine sorgfältige Erhaltung unseres Auslandschweizerertums. Daneben ist aber auch darauf hinzuweisen, dass Mutter Helvetia, die sich immer so generös gegenüber den Notleidenden aller Länder gezeigt hat, ihre eigenen Kinder, die im Ausland leben, weil sie

hier ihr Auskommen nicht finden, nicht im Stiche lassen kann. Sie wird sich im Gegenteil bemühen, dass ihre ausgewanderten Kinder ihr treu bleiben und ihre Heimat nicht vergessen.

Der Schweizer, der sich gezwungen sieht, auszuwandern, der den Eindruck hat, seine Tat- und Arbeitskraft im Ausland besser und wirkungsreicher anwenden zu können, der das Risiko der Fremde und die Entbehrungen einer ungewohnten Umgebung auf sich nimmt, darf auf keinen Fall den Eindruck erhalten, er sei damit für die Heimat erledigt. Nein, es gilt, nichts zu unterlassen, um diese wertvollen Vorposten der Heimat zu erhalten.

«Kolonist sein im Herzen Südamerikas, das erfordert *allerhand Verzicht*. Manch einer hat darunter sehr gelitten und der eine und andere hat aufgeben müssen. Der schwerste und doch wesentlichste aller Verzicht ist der: nicht immerfort vergleichen zu wollen mit der Schweiz! So schreibt ein guter Kenner der Verhältnisse in Argentinien, Ja, Verzicht in einem Ausmasse, von denen wir uns oft kaum eine Vorstellung machen können. Ich habe bis heute noch keinen erfolgreichen Auslandschweizer getroffen, der mir nicht bestätigt hätte, dass er hart arbeiten musste, ja meist härter als zu Hause, um das zu erreichen, was er heute sei. Je grösser die Verzicht, je härter der Kampf, umso so grösser auch die Gefahr der Entmutigung und der Niederlage.

Aufgabe der Heimat ist es aber, nach Möglichkeit ihren Kindern im Auslande in diesem Kampfe zu helfen, sie dazu zu stärken und die Verzicht zu lindern... Bewundernswert ist es, immer und immer wieder erfahren zu dürfen, wie vielen es gelingt, den im Ausland Geborenen, die z. B. nie Schnee und Berge gesehen haben, auch eine Liebe zur angestammten Heimat und zu schweizerischer Lebensart zu übermitteln. Damit ist angedeutet, dass gerade im heutigen Moment die Tätigkeit des Auslandschweizerwerkes nicht eingeschränkt werden darf, sondern, dass es gilt, auch in Zukunft den Übersee-Schweizern zu helfen, die Verbindung mit der Heimat aufrecht zu erhalten. Wachsende verantwortungsvolle Verpflichtungen erwachsen uns durch diese Wandlung der Zusammensetzung unserer Kolonien.

Die *diesjährige Bundesfeier-Sammlung* wird dazu helfen, dass sich der Schweizer im Ausland nicht als von der Heimat vergessen und verloren vorkommen muss, sondern dass ihm stets die freundschaftliche Hand gereicht und ihm erleichtert wird, die Verbindung mit der Heimat und mit der heimatlichen Scholle aufrecht zu erhalten. Eine Brücke zur Heimat, damit auch er im Ausland Ehre für die Heimat einlegen kann.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, der Bundesfeier-Sammlung auch in diesem Jahre Ihre Aufmerksamkeit schenken zu wollen und insbesondere neben dem Verkauf von Abzeichen und Marken eine Sammlung von *Spenden in bar* zu organisieren, für die die Gäste stets das nötige Verständnis aufzubringen pflegen.

Drehapparäten oder aber als Seifenstück in seinem Schälchen habe ich immer zu kaltem und warmem Wasser auch Seife vorgefunden. Und da ich in den Hotels immer die «Illustrierten» und die «Revue» verschiedener Art und auch den erfreulicherweise ebenfalls meistens anzutreffenden «Schweizer Spiegel» zu lesen pflege, bin ich solchen Orts der Händewaschung stets bedürftig. Kehre der Herr Kollega also grundsätzlich in keinem seifenlosen Hotel mehr ein. Er wird derwegen nicht unbegastet unsere gemeinsam wirtende Heimat bereisen müssen. So braucht er nach dieser Richtung hin keinen Wunsch mehr drücken zu lassen. Der Herr Kollega nennt es sogar einen «frommen» Wunsch, derweilen doch sicher seine Frömmigkeit so wenig wie meine der Seife bedarf, auch nicht des Schaumes wegen. Der Unesco-Kulturregistrator dürfte, nach meiner Ansicht, selbst im Zusammenhang mit dem Frauenstimmrecht, unsere Hotel-

lerie beruhigter als einem verwachsenen Sommer entgegensehen. Sollte je ein Gast aus einem Frauenstimmrechtsland das Missgeschick des Herrn Kollega Adolf Guggenbühl erleben und sich, wenn nicht im «Schweizer» so im «Eulenspiegel» darüber öffentlich beklagen, so würde dies nur eine Bestätigung alter gastgewerblicher Erfahrung sein, dass der Gast im Hotel immer das sucht, was er daheim entbehren muss. Oft ist seine Freude darüber, es *da* zu finden, so gross, dass er in seinem Kulturhaushalt mitnimmt, was dann allerdings, kommt auf ihn grad ein schweizerischer Publizist aus reinigende Brünnelein, den Nachtteil hat, dass dieser das auch von ihm Begehrte nicht mehr findet. Und dann kann passieren, dass es, auch ohne Unesco, in die Zeitung kommt. Aber deswegen stehen unsere Hotels dennoch sauber da, obligatorisch mit Seife. Für das Fakultative der Gäste können sie nichts. J.B.R.



en gsprützte Wyse!

das ideale Sommergetränk
begehrt vom Gast - zu empfehlen vom Wirt

erfrischend und herrlich
die richtig zubereiteten Früchtebowlen

- hervorragend für den Durst
- wenig alkoholhaltig – darum auch für Frauen, jüngere Leute und Automobilisten zu empfehlen
- preislich vorteilhaft für den Gast und doch interessant für den Wirt
- leichte kurante Weissweine lassen sich ausgezeichnet verwenden
- die Weine sollen eiskalt sein
- immer nur einwandfreie schöne Früchte verwenden
- niemals Roheisstücke in die Bowle geben
- die Bowlenschüssel immer zugedeckt stehen lassen, da sich sonst das Aroma verflüchtigt

Wir empfehlen:

«e gsprützte Wyse» im 2-dl-Römer oder im 2-dl-Ballonglas zu servieren;

das Getränk immer im Verhältnis 1:1 zuzubereiten, und zwar besser am Buffet, nicht am Tisch der Gäste; einen leichten, nicht zu teuren Weisswein zu verwenden, um den «Gsprützten» preislich vorteilhaft ausschenken zu können. Ganz besonders eignet sich dazu der Schweizer Weisswein;

den Ausschank auch vom Servierpersonal empfehlen zu lassen, und besonders durch die speziellen Tischreiter (Grösse 8x11,5 cm) mit dem Aufdruck «Bei dieser Hitze empfehlen wir Ihnen e gsprützte Wyse» zu fördern; diese können bei der Schweizerischen Propagandazentrale gratis bezogen werden

und «e Trubesaft gsprützt»

ideal im Sommer für Gäste, die ein alkoholfreies Getränk wünschen



Grösste Maifrequenz seit Bestehen der eidg. Fremdenverkehrsstatistik

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Die günstige Entwicklung des Fremdenverkehrs setzte sich im Berichtsmonat fort. Die Belegung gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres fiel sogar erheblich kräftiger aus als im April, erhöhte sich doch die Zahl der Ankünfte in den Hotels und Pensionen um einen Viertel, jene der Übernachtungen um 183 000 oder einen Sechstel (im April um einen Zwölftel) auf 1 326 000. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass die jährliche Mairesultate den Verkehr während der Pfingsttage umfassen, die letztes Jahr in den Juni fielen.

Fremdenverkehr im Mai 1952 und 1953

Jahre	Arrivés			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Auslandsgäste	Total	Schweizer Gäste	Auslandsgäste	Total
Hotels, Pensionen						
1952	195 937	213 015	408 952	633 425	509 727	1 143 152
1953	218 490	293 335	511 885	650 812	675 633	1 326 445
Sanatorien, Kuranstalten						
1952	3 000	1 170	4 070	194 023	105 092	299 115
1953	2 912	1 074	4 106	184 011	101 534	285 545
Total						
1952	198 937	214 085	413 022	827 448	614 819	1 442 267
1953	221 402	294 589	515 991	834 823	777 167	1 611 990

Die 1,33 Millionen Logiernächte stellen die grösste Maifrequenz seit dem Bestehen der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik (1934) dar.

Der Besuch aus dem Inland blieb freilich weit hinter dem Rekordumfang vom Mai 1947 zurück. Er war auch nur wenig lebhafter als vor Jahresfrist, indem sich der Zuwachs an Übernachtungen einheimischer Gäste auf 17 000 oder rund 3% belief. Die Auslandsfrequenz jedoch übertraf den letztjährigen Stand um nahezu einen Drittel, das heisst, die Zahl der Logiernächte ausländischer Gäste stieg um 166 000 auf 676 000, ihr Anteil am Logiernächtetotal von 45 auf 51%.

Der Aufschwung des Auslandsverkehrs ist wiederum in erster Linie dem Anschwellen der Frequenz der deutschen Gäste zu verdanken, die um 68%, also erheblich stärker zunahm als im April (+41%). Daran besuchten die Deutschen vor allem das Tessin und Zürich, im Berichtsmonat bevorzugten sie die Zentralschweiz, auf die gut ein Viertel ihrer Übernachtungen entfiel.

*) Der inländische Ferien- und Reiseverkehr nahm zwar um 7% Prozent zu, doch verringerte sich die Frequenz der berufstätigen Dauergäste um 17 000 Logiernächte oder 12%. Diese Einbusse ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass seit dem 1. Januar 1953 die ausserhalb der Ferienorte und Städte gelegenen Betriebe mit weniger als 5 Betten von der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik nicht mehr erfasst werden. Im April 1952 wurden aus diesen Gaststätten rund 8800 Übernachtungen gemeldet, von denen 6300 auf berufstätige Dauergäste entfielen.

Propagandamaterial kann gratis bezogen werden bei der Schweizerischen Propagandazentrale, Bleicherweg 7, Postfach Zürich 23, Tel. 25 43 50

- Tischreiter für «gsprützte Wyse», zweifarbig, Format: 8 x 11,5 cm
- Innenplakätchen für «gsprützte Wyse», zweifarbig, verschiedene Sujets, Format: 25 x 35 cm
- Tischreiter für Weisswein und Blanc-Cassis als Apéro, Vierfarbendruck, Format: 10,5 x 14,8 cm
- Tischreiter für Traubensaft, Vierfarbendruck, Format: 10,5 x 14,8 cm

Ist es Ihnen schon bekannt,
daß Sie mit

Knorr
Spezial-Fleischsuppe
"GASTRONOME"

- Fond blanc
 - Kalbs-Ragout
 - Risotto
 - Sauce Béchamel
 - Gemüse-Suppen usw.
- entscheidend verbessern können?

Großer Fortschritt für jede Küche, weil frei von Fabrikgeschmack, hellfarbig und klar!

- 1-Kilo-Büchse 13⁵⁰
- 5-Kilo-Kessel 13²⁰ p.kg
- 12-Kilo-Kessel 13¹⁰ p.kg

Thöni

Luzern, den 19. Juli 1953.

TODESANZEIGE

In tiefer Trauer teilen wir Ihnen mit, dass

HERR
FRIEDRICH FREY-FÜRST
INDUSTRIELLER

heute unerwartet an einer Herzlähmung gestorben ist. Während seiner über 45jährigen Arbeit erwarb er sich als überragende Persönlichkeit durch sein hohes Können und seine Herzengüte die Anhänglichkeit und Hochachtung aller Mitarbeiter in unsern Unternehmungen.

Frey & Cie., Luzern
Elektrowerke Reichenbach
Frey & Cie., Meiringen
Bürgenstock-Hotels
Bürgenstock-Bahn

Die Beerdigung fand statt: Mittwoch, den 22. Juli 1953, um 10 Uhr, im Friedental, Luzern.

Per sofort oder nach Übereinkunft gesucht:

Restaurationstochter

in bestfrequentiertes Passantenhaus, moderner Betrieb. Sehr gutes Einkommen. Geregeltete Arbeits-Freizeit. Sprachkenntnisse erwünscht. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Speer, Rapperswil am See, Telefon (055) 2 17 20.

Apprenez l'anglais

Copdock House Hotel, Ipswich

(Suffolk) Angl.

Début des cours: fin sept. ou à convenance. Prix pour 12 semaines: £ 68.0.0. Tout compris.

Deutsche

Serviertochter

28jähr. blond, ledig, Fachkraft, sucht Vertrauensstelle in der Schweiz. Bereits in der Westschweiz tätig gewesen. Beste Zeugnisse, gute Garderobe. Franz. Sprachkenntnisse. Eilangebote unter St. K. 23386 an Annoncen-Expedition Carl Gabler, Königstrasse 62, Stuttgart (Deutschland).

Gouvernante

gesetzten Alters, erfahren und sprachkundig, wünscht Vertrauensposten, Etagen-, Economat- oder Generalgouvernante. Eintritt nach Übereinkunft. Westschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre G V 2245 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Clinique Val-Mont, Gilon s/Montreux, demande pour entrée immédiate

commis de cuisine-tournant

de 22 à 25 ans bien recommandé. Adresser offres avec certificats et photo à la direction.

Weltbekanntes Hotel-Restaurant, in ausländischer Hauptstadt sucht erstklassigen

Küchenchef

Dauerstellung. Eintritt nach Übereinkunft. Nur seriöse Angaben über Referenzen, Lebenslauf und Ansprüche unter Chiffre W X 2232 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Lugano

Saison bis November

Etagen-gouvernante

Offerten mit Unterlagen an Hotel Eden, Lugano.

Grand café-glacier, centre Lausanne, demande

chef de service

de toute confiance et ayant fait preuve de capacités. Place stable et intéressante. Offres manuscrites avec certificats photo et prétentions sous chiffre FA 50260 L à Publicitas, Lausanne.

LIPS.
Küchenmaschinen
J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF / ZH

Kurhaus im Tessin sucht

Chef de cuisine Kellermeister-Portier

in Jahresstellung. Offerten unter Chiffre T E 2224 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per Mitte September für erstklassiges Speiserestaurant (Jahresstelle)

Fraülein als Chef de service

Muss den Restaurationservice gründlich kennen, sprachkundig sein und dem unterstellten Personal initiativ vorstehen.

Restaurationstochter

sehr gut empfohlen und mit guten Umgangsformen.

Commis de cuisine

mit Kenntnissen im Gardemanger

Gärtner

25-30jährig. Schriftliche Offerten unter Beilage von Photo und Zeugniskopien unter Chiffre E R 2256 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sommersaison!

Wir suchen noch

2 Saaltöchter oder Commis de rang

mit sofortigem Eintritt. Sehr guter Verdienst. Eil-offerten mit Photo und Unterlagen erbeten an Grand Hotel Schweizerhof, Lenzersheide.

séjour
dans sa famille. Désire séjour en Suisse française d'août à fin octobre en vue de perfectionner ses connaissances de la langue française. W. Heusler, Lindau B, Badstr. 8 (Deutschland).

Gesucht in Stadt-Restaurant junge, tüchtige
Gouvernante italienisch sprechend
Commis de bar sprachkundig
Restaurationstochter
Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre S R 2186 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu baldigem Eintritt:
Personalköchin
2 Saal-Rest.-Töchter
Offerten an Posthotel Valbella, Valbella-Lenzersheide, Tel. (081) 42212.

Lugano
Gesucht in Hotel, 100 Betten, tüchtige, sprachkundige
SEKRETÄRIN
für Journal und Mithilfe in der Reception. Eintritt 1. September. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre S E 2179 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir bieten initiativem Hotelier (Betriebsinhaber), der zeitweise nicht voll beansprucht ist, eine
interessante Nebenbeschäftigung
und die Möglichkeit eines guten
Nebeneinkommens.
Angebote unter Chiffre N B 2214 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für Ergänzung der fachlichen und sprachlichen Ausbildung: Besuch der **Schweiz. Hotelfachschule Luzern**. Nächste Kurse in der Zwischenzeit Sommer/Wintersaison. - Prospekt sofort auf Verlangen! Tel. (041) 25551

Gesucht per Mitte August erstklassige
Restaurationstochter
für unser altes bekanntes Speiserestaurant. Französisch und Englisch Bedienung. A-la-carte-Service. Jahresstelle mit geregelter Freizeit. Restaurant Aklin, Zug.

Wir suchen per sofort, Saison bis Ende Oktober
Commis de cuisine
Offerten an Hotel Reber, Locarno.

Gesucht in Erstklasshotel
Etagengouvernante
Eintritt ca. 1. Oktober. Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre E G 2217 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort
Commis Demichef evtl. auch
Portier
ferner für Militärdienst-Ablösung vom 15. Juli bis 15. September
Gefl. Offerten an Hotel Reber, Locarno

Gesucht jüngere, selbständige
KÖCHIN
in Restaurationsbetrieb. Guter Lohn und geregelte Freizeit. Offerten an M. Romer-Durrer, Hotel Bahnhof, Vrnach.

Gesucht auf September
Etagengouvernante
in Stadthotel. In Frage kommt nur tüchtige, bestausgewiesene Schweizerin mit Sprachkenntnissen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften, Dreikönigstr. 35, Zürich 2.

Passantenhotel in Bern sucht
Journalführerin-Kassierin
Jahresstelle. Stellenantritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Es wollen sich nur Bewerberinnen melden, welche schon solche Posten mit Erfolg bekleidet haben und auch über englische Sprachkenntnisse verfügen. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen (bei freier Kost und Logis im Hause) unter Chiffre P H 2228 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurants du Comptoir Suisse, Lausanne
du 12 au 27 septembre 1953. A l'occasion de cette manifestation brigades de service en formation, on cherche:
maitres d'hôtel-chefs de service
chefs de rang
commis de rang
sommeliers et sommelières
barmaid

Offres écrites avec copies de certificats à MM. Forjallaz, Cachemalle, Kuonen, Restaurateurs, Comptoir Suisse, Lausanne.

Gesucht
Barmaid
oder gewandte
Serviertochter mit Barkenntnissen
Englisch erforderlich. Eintritt nach Übereinkunft. Alter nicht unter 24 Jahren. Offerten unter Chiffre B J 2187 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel-restaurant de montagne demande
apprenti cuisinier
Entrée immédiate. Ecrire à Hôtel Mirabeau, Montana-Vermaia (Valais).

Importante agence de grandes marques de spiritueux et vins engagerait pour septembre ou date à convenir
représentant
Connaissance du français et de l'allemand nécessaire. Place d'avenir pour personnalité jeune et entreprenante. Faire offres avec curriculum vitae manuscrit et photo sous chiffre R P 2251 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

ten sich die Mitglieder der Sektion Gstaad vollzählig eingefunden.

In dem von Präsident Burri erstatteten Jahresbericht wird die grosse finanzielle Hilfe erwähnt, die der Hotelier-Verein Gstaad auch im Berichtsjahr wiederum für die Durchführung von Sportanlässen gewährt hat. Das den Hoteliers gehörende Schwimmbad verzeichnete wiederum höchst erfreuliche Frequenzen. Die konsolidierte finanzielle Lage des Unternehmens gestattet es, dass in diesem Jahre erstmals auf die Einrichtung des Schwimmbad-Zehners verzichtet werden kann. Dessen ungeachtet wird der Erhaltung und dem weiteren Ausbau der Anlage, die zu den schönsten ihrer Art zählt, volle Aufmerksamkeit geschenkt. Die Beziehungen zum Verkehrsverein Gstaad sind erfreulich. Der Hotelier-Verein erachtet die Neugestaltung des Verkehrsbüros als ein dringendes Erfordernis.

„Die Personalbeschaffung“, führte Präsident Burri aus, „hat auch im vergangenen Jahre wiederum einem jeden einzelnen Hotelier und speziell mancher Hoteliersfrau viel Kopfzerbrechen verursacht, und viel unnötiges Geld gekostet. Die Qualität lässt weiter nach, es fehlt mehr denn je an geschulten, sprachkundigen, dienstbaren Geistern. Dem hier anwesenden Vertreter des Zentralbureaus des SHV. legen wir wärmstens ans Herz, dem Zentralvorstand zu empfehlen, diesem für uns lebenswichtigen Problem noch grössere Aufmerksamkeit zu schenken. Vom Angestelltenproblem hängt heutzutage, wiederum mehr denn je, das Schicksal der Hotellerie ab. Seine Bedeutung und seine Folgen sind unermesslich.“ Für die Lösung des Personalproblems ist es wichtig, dass die einheimischen Berufsberatungstellen sowie die für Berufsfragen zuständigen Behörden in vermehrter Masse auf die Möglichkeiten zur Erlernung eines Berufes in der Hotelbranche hinzuweisen. Die Löhne sind in stetigem Anstieg, doch entsprechen ihnen allzu oft die Leistungen nicht.

Die Sommersaison hat etwas zögernd begonnen, doch liegen zahlreiche Anmeldungen von Gästen aus aller Herren Länder vor. Die Gstaader Hotels haben keine Mühe gescheut, die Einrichtungen und Leistungen den heutigen Verhältnissen und Ansprüchen entsprechend anzupassen. Wünschenswert wäre, dass die Gemeinde sich in vermehrter Masse um eine Verbesserung der Strassenbeleuchtung bemühen und auch dem Parkplatz sowie Strassenproblem grössere Aufmerksamkeit schenken würde. Solche Arbeiten dienen zur Hebung der Werbekraft des Kurortes und lohnen sich um so mehr, als auch die Hotels bestrebt sind, ihre Betriebe so zu führen, dass sie für Land und Leute zu Stolz und Ehre gereichen.

Präsident Burri wies in seinem Schlusswort auf den krisenempfindlichen Charakter der Schweizer Hotellerie hin, was aber diese nicht davon abhalten darf, immer wieder mit frischem Mut den Geist der Gastlichkeit zu pflegen, im Vertrauen darauf, dass diesen Bestrebungen auch wieder einmal ein Erfolg beschieden sein möge. Mit einem Dank an die Adresse der Hoteliersfrau, die im stillen wirkt und jedem Betriebe den Stempel eigener Prägung aufdrückt, schloss Präsident Burri seine Jahresbetrachtung.

Von den weitem Traktanden sei die Genehmigung der Jahresrechnung, die einen erfreulichen

Abschluss aufweist, die Rechnungsablage vom Schwimmbad, die Festsetzung des Propagandabeitrages sowie die Aufnahme von Representatives des Ski-Club of Great Britain und Kandahar im Winter 1953/54 erwähnt.

Nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden referierte der Sekretär des SHV., Herr Max Budliger, über Fragen des Fremdenverkehrs und behandelte im besonderen die Frequenz-, Kosten- und Personalprobleme. Seine Ausführungen fanden lebhaften Beifall und boten Anlass zu einem regen Gedankenaustausch.

Auf das anschliessende, von Herrn Marcel Burri in liebenswürdiger Weise offerierte Nachessen nahm die Versammlung im Beisein der Damen einen frohen Ausklang. Die vom Geiste besten kollegialen Einvernehmens getragene Zusammenarbeit ist mit ein Grund für die erspriessliche und konstruktive Tätigkeit des Gstaader Hotelier-Vereins.

BÜCHERTISCH

Drei neue Stabbücher

Im Verlag Friedrich Reinhardt, Basel, sind just auf die Ferienzeit drei neue Stabbücher erschienen, die sich dank des handlichen Formates leicht in die Rocktasche verstauben lassen und sich auch inhaltlich als Ferienlektüre vorzüglich eignen. Jeder Band in Leinen Fr. 4.15.

Otto Feier: Mutter Ineichen - Mutter Ineichen personifiziert die bodenständige, ihrem Boden treu ergebene und einfache Bäuerin, die das ihrem Vater gegebene Versprechen, das Festhalten an der Scholle, in Treue und durch alle Anfechtungen, die ihr aus ihrer eigenen Familie erwachsen, hochhält.

Ihr Leben ist ein stetes Dienen der bürgerlichen Erde, die die Familie, wenn manchmal auch kärglich, doch immer nährt und woraus ihr wiederum Kraft und Ausdauer zuströmen. Widerwärtigkeiten bleiben auch ihr im Leben nicht erspart, und sie muss sich selbst sehr überwinden, als ihre Kinder Schwiegertochter und Schwiegersohn aus einer Familie heimzuführen, die sie von Jugend auf wegen ihres streitsüchtigen Wesens zu meiden gesucht hatte. Ihre Befürchtungen bewahrheiten sich in dem Moment, wo ihr Tochtermann mit dem Begehren an sie herantritt, sie möchte das von ihrem Vater ererbte Land an ihn veräussern. Die friedliebende Mutter muss sich vielen unliebsamen Auseinandersetzungen aussetzen, aber ein einmal gegebenes Versprechen wird nicht gebrochen, auf alle Fälle nicht von ihr, und sie hält es tapfer weiter, obwohl sie am häuslichen Unfrieden beinahe zerbricht, und nur durch das Eintreffen eines guten Bekannten kann dieser gebrochen werden.

Ihr Sohn fängt langsam an, die Mutter, die im wahren Sinne eine gute Bäuerin ist, zu verstehen, und der Hausfriede nistet sich fortan wieder unter dem breiten Bauerndach ein.

Gustav Renker: Die Leute vom Fischerhaus - Gustav Renker, den wir durch seine früheren Alpenromane kennen und der es trefflich

versteht, die Natur zu schildern und uns mit ihr vertraut zu machen, führt uns nun mit seiner neuen Erzählung «Die Leute vom Fischerhaus» in das Milieu der Fischerfamilie Melzer ein. Im Mittelpunkt der Familiengeschichte steht die bewegte Liebesgeschichte des jungen Melzers mit einem aus ärmlichen Verhältnissen kommenden Mädchen. Die Familie Melzer bewohnt das Heidehaus am Grünssee, und ihr Schicksal ist, nach Vater Melzers Ansicht, eng mit dem Wels, einem uralten Fisch, der sich in den Gewässern des Grünssees aufhält, verbunden. Dieser ungeheure Fisch wird stets dann von den Fischereuleuten gesehen, wenn grosse Ereignisse der Familie bevorstehen, darum kommt ihm eine beinahe schicksalhafte Bedeutung zu. Der Wels wird dann wieder gesehen, bevor der Sohn Werner, nach Überwindung vieler Hindernisse, Hochzeit hält und seine Frau über die Schwelle des Heidehauses führt.

Ernst Eberhard: Der Messerschmied - Ernst Eberhard erzählt uns in seinem «Messerschmied» das Schicksal eines Schmiedesohnes, der seiner Neigung entsprechend Architekt werden wollte, den aber das Schicksal in das elterliche Unternehmen hineinzwang. Der Sohn hatte begriffen, dass durch das Ausscheiden seines älteren Bruders durch einen tragischen Unglücksfall er unabweislich zum Glied der Messerschmiedfamilie bestimmt wurde, an welches sich die Tradition anketten wollte. Der unfreiwillige Berufswechsel fällt dem jungen aufgeweckten Bursche nicht leicht, doch aus dem Lehrbub wird ein tüchtiger Geselle, der einst, wenn die Zeit es erfordert, die Bürden des Meistertums freudig auf sich nimmt.

Beigegeben ist die Erzählung «Im Zwielicht unterwegs», die durch ihre schöne Sprache ausserordentlich anspricht und uns das Leben des Florian Demuth schildert, dessen ruheloses Herz ihn immer wieder auf die Landstrasse treibt, die ihm alle Schönheiten der Wälder und Wiesen, des kommenden Morgens und des sinkenden Abends zeigt, die ihm aber keine festen Bindungen an die Mitmenschen erlaubt, sondern ihn immer aus neue in ihren Bann zieht. Sie fesselt auch noch den alternden Florian an sich, läßt ihn immer wieder zu weiterem Wandern ein, ohne Ziel, ohne Morgen, und sein Leben zerfliesst im Zwielicht wie das Abendrot einer sinkenden Sonne.

Nellys Kalender, herausgegeben von Nelly Hartmann-Imhof, Küsnacht, Zürich.

«Nur nervös?» Diese Frage nimmt Dr. F. Bircher zum Stichwort seines aktuellen Artikels in der Juli-Nummer des Nellys Kalenders über Leiden, die nicht als organisch-anatomische Krankheiten gelten, um alsdann die eigentlichen Hintergründe solcher «nervöser» Erscheinungen kritisch zu beleuchten. Der Gartenberater behandelt das Problem eines kleinen Wohngartens für die Besitzer eines Mehrfamilienhauses und orientiert im weiteren über den Kampf gegen das Unkraut. Die täglichen Menu-Vorschläge für den ganzen Monat werden wiederum durch eine Reihe glücklicher Rezepte ergänzt, während eine kleine Haushalt-Würzkräuter-Tabelle das besondere Interesse unserer an der Nelly-Kost interessierten

Hausfrauen finden dürfte. Ein weiterer Artikel behandelt das im Hinblick auf den sommerlichen Früchtesegeen besonders aktuelle Thema des Früchte- und Gemüse-Entsaftens mit Hilfe von Dampf, während ein kurzer Abriss wertvolle Hinweise gibt für das Picknick im Strandbad, am Waldrand oder auf dem Arbeitsplatz. - Der modische Teil bringt ein unkompliziertes Kleid für sommerliche Feste mit den dazugehörigen lustigen Accessoires sowie einige reizende Vorschläge für die hoffentlich nun möglichen Bade- und Strandferien. Unter der Rubrik «Wirksame Schönheitspflege» wird der im Sommer besonders unangenehm empfundenen Körperausdünstung (o. e.) der Kampf angesagt und in den «Briefen an junge Hausfrauen» weiter über das Aussteuer-Problem diskutiert.

Helen Guggenbühl: The Swiss cookery book, Schweizer Spiegel Verlag, Zürich i. Gebunden und illustriert Fr. 5.-.

„Schweizer Küchenspezialitäten“ umfasst eine Sammlung der besten Rezepte aus der guten Schweizer Küche. Sie wurden von Helen Guggenbühl sorgfältig gesammelt. Mary Hottinger-Mackie übersetzte sie in die englische Sprache, um ausländischen Gästen die Möglichkeit zu geben, unsere Küche zu „probieren“ und wer weiss, eventuell dieses oder jenes Menu auch in ihren Kreisen einzuführen. Auch das kluge Vorwort stammt aus der Feder Mary Hottingers. Das Büchlein wurde von Werner Wälchli auf das hübscheste illustriert und es eignet sich ganz besonders als Geschenk für Freunde im Ausland.

Max Felber: Leitfaden für gerechte Entlohnung, Verlag Organisator AG., Zürich 50. 88. Seiten, kart. Fr. 9.90.

Gerechte Entlohnung bildet eine Grundlage erfolgreicher Geschäfts- und Personalführung. Aber sie ist in vielen Betrieben ein scheinbar schwieriges Problem: man hilft sich mit Provisorien, man handelt einzelne Positionen mit Personalvertretern aus, statt von objektiven, einwandfreien Berechnungen auszugehen.

Wir alle wissen, wie unbefriedigend solche Verhältnisse sind. Und deshalb kommt dieser neue Leitfaden willkommen: ein Praktiker hat hier den Versuch unternommen, Anleitungen für die richtige Einschätzung der Mitarbeiter und ihrer Tätigkeit zu geben.

Besonders wertvoll an diesem Buch ist das Schlusskapitel: Hinweise für stufenweises Vorgehen. Es zeigt dem verantwortlichen Geschäftsleiter, wie er Schritt um Schritt die Anregungen des Verfassers verwirklichen kann.

EMMANUEL WALKER AG. BIEL. Gegründet 1856. Bekannt für QUALITÄTS-WEINE offen und in Flaschen. Tel. (032) 24122

Bier in etwas Gutes. Image of a beer glass.

CHAMPAGNE J. Bollinger, Ap-Champagne. Agents et dépositaires pour la Suisse RENAUD S.A. BALE

BÜNDNERFLEISCH. Kaufen Sie nicht irgendein Bündnerfleisch! Unser Produkt ist unerreicht in Aroma, Farbe und Schnitt. Nur Nachnahmeversand. Karl Weber, Bündnerspezialitäten, Arosa, Tel. (081) 31238

Silberpoliermaschine. modernstes Modell, 60 cm lange Trommel, läbrücken, weit unter dem Ankaufspreis zu verkaufen. Grosse Posten. Chromstahlgeschirre. bekannter Weltmarke, bis 80% unter Katalogpreise. Nachbestellungen sind in allen Fachgeschäften möglich. Anfragen unter Chiffre P M 2219 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant. Jahresbetrieb mit 28 Betten, div. Wirtschaftslokalitäten, Gartenwirtschaft und Autoparkplatz, in vorzüglicher Ortschaft des Kts. Bern, mit allem Inventar zu Fr. 228.000.- bei grösserer Anzahlung zu verkaufen. Hotel-Immobilien G. Trutrig, Spitalgasse 32, Bern.

ZÜNDHÖLZER. jeder Art und Packung. Bodenwische, Bodenöl, Stahlpläne u. Stahlwolle, Schuhcreme, Ciosetpapier, Kerzen, Feuerwerk usw. alles in bester Qualität liefern. G. H. Fischer Söhne, Fehraltorf Zünd- und Fettwarenfabrik Gegr. 1880. Verlangen Sie Preisliste

Gesucht per sofort. Saakellner Haus- und Küchenbursche. Eilfertigen an Schlosshotel Wilderzwil-Interlaken. Inserieren bringt Gewinn

Affermage du Buffet de la gare de Tramelan. La compagnie des Chemins de fer du Jura met en adjudication, pour une date à convenir, l'affermage du buffet de la gare de Tramelan, rénové récemment. Ne peuvent être pris en considération, que les candidats du métier, de nationalité suisse, ayant une expérience suffisante dans la branche. Les prescriptions d'affermage peuvent être consultées à la Direction à Tavannes, rue du Général Voisin. Les offres, accompagnées de certificats (copies) et d'une photographie, doivent être adressées à la Direction à Tavannes, sous enveloppe portant l'annotation: «Affermage du buffet de la gare de Tramelan». Ne se présenter que sur demande. Délai d'inscription: 15 août 1953.

Helvetia-Tafelsenf, vollwürzig und mild * blaue Tube. Helvetia-Meerrettisgenf, besonders rassig * rote Tube. Mit Silva-Bilderscheck. Geniesse die Stunde! Nützen Sie Ihre kostbare Erholungszeit voll aus: Mit SAS reisen Sie schneller, bequemer und billiger! SAS-Direktlinien verbinden die Schweiz mit USA, Südamerika, Afrika, dem Fernen Osten u. Orient, sowie fast allen europäischen Staaten. Stark verbilligte Touristen-Kurse! Ob Sie geschäftlich reisen oder zu Ihrer Erholung: Es lohnt sich, SAS zu wählen! Wer viel fliegt, fliegt SAS! Unverbindliche Auskunft und Platzreservierung durch Ihr Reisebüro. SCANDINAVIAN AIRLINES SYSTEM DENMARK - NORWAY - SWEDEN. SAS logo.

Gesucht Service-Praktikantin für unser Restaurant Storchentube. Beste Gelegenheit, einen feinen Saal- und Restaurations-service zu erlernen. Dauer des Praktikums 6 Monate. Kost und Logis im Hause. Stellenantritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Photo und Angabe der bisherigen Tätigkeit an Hotel Bristol, Bern.



Der erste Eindruck

entscheidet

Wenn ein Gast Ihr Haus betritt, soll ihn mit der tadellosen Réception auch die individuelle Atmosphäre Ihres Hauses empfangen.

Es sind nicht zuletzt die für Entrée und Vestibul sorgfältig ausgewählten Teppiche, welche diesen ersten Eindruck vermitteln.

Orient-Teppiche genügen höchsten Ansprüchen. Sie finden bei uns alle Provenienzen, Grössen und Preislagen in reicher Auswahl.

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Schuster & Co., St. Gallen, Mullergasse 14
Telephon (071) 215 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Bevorzugen Sie für die gepflegte Küche die feine, aus eigener Anlage und Zucht (nicht ausl. Herkunft) stammende

PORTIONS-FORELLE
für Blau-Service



lebend oder küchenfertig ca. 150/250 g, von der FORELLENZUCHT BRUNNEN ELSENER + RICKENBACH Tel. (043) 9 16 80

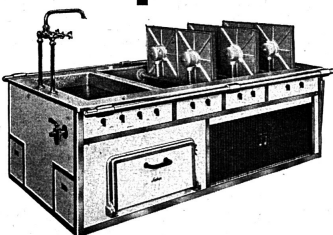
Existenz im Tessin!

Ausflugs-Restaurant
mit Pension

9 Zimmer zu 2 Betten, Sonnen- und Aussichtsterrasse, 1952 gebaut und neu möbliert, fl. Wasser, elektr. Heizung, wegen Krankheit sehr günstig zu verkaufen, aber nur an finanzkräftige Interessenten. Sich wenden an den Besitzer Franz und Irma Schelbert, «Ticinella», San Pietro di Stabio.

Eine umwälzende Neuerung:
Der elektrische Locher-Grossküchenherd

Mit aufklappbaren Platten und darunter liegender Spülmulde mit Ablauf. Das Reinigungsproblem auf idealste Weise gelöst! Das Aufklappen kann in einfachster Weise vom Personal selbst besorgt werden. Ein kostspieliges Reinigen durch Spezialisten nicht mehr notwendig.



In- und ausländische Patente angemeldet.

Oskar Locher
elektr. Heizungen
Baarstrasse 14
Zürich 8

Locher

Warum Direktsprechen?



Auch in Stosszeiten ungesäumt alle Bestellungen durchbringen macht den Betrieb flüssig und leistungsfähig. Über Vivavox erreicht man von Büro und Office sofort alle Stellen im Hause. Und der Angefragte antwortet vom Arbeitsplatz aus.

AUTOPHON

Zürich, Claridenstr. 19 Tel. 051/27 44 55
Basel, Peter-Merian-Str. 54 Tel. 061/34 85 85
Bern, Monbijoustr. 6 Tel. 031/ 261 66

FRUCHTSAFT

gespritzt mit Mineralwasser, der ideale Durstlöcher!

Libby's Ananas Juice
Grapefruit Juice
Orange Juice

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 2 27 35



Zeit und Geld sparen

jederzeit bereit sein, sauber und rationell arbeiten

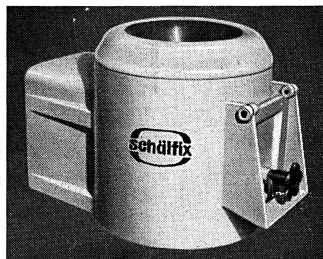
können Sie mit dem

Schälfix

der neuzeitlichen u. kleinen Gemüseschälmaschine

Schälfix schält mühelos ca. 4-5 kg Kartoffeln, Rüben, Sellerie oder Kohlraben in ca. 1,5-2 Minuten. - Preis Fr. 75.-

Direkt ab Hersteller oder durch die Fachgeschäfte.



ZAI & CO., APPARATEBAU EBIKON-LUZERN
Telephon (041) 2 35 00

Zu verkaufen

an prächtiger Lage des Vierwaldstättersees mit panoramischer Sicht

Grand Hotel

mit treuer und zahlreicher internationaler Kundschaft, für Fr. 1600000.-, 280 Betten, sep. Garage für 40 Autos, Park von ca. 1 1/2 ha, 180 m Privatstrand, Tennisplatz und Golfterrain. Jeder Komfort. Kürzlich modernisiert. Offerten unter Chiffre M 13609 an Publicitas Lugano.

Hôtel à vendre

Bel hôtel, 100 lits, construction soignée, vastes salles, salle à manger, 180 couverts, beau parcquet, salle billard, salon-ball, grand parc, jardin ombragé, vue unique, ainsi que villa privée, 6 pièces confort, grand garage, 10 voitures, Occasion unique, cause départ force. Convendrait pour société, colonie de vacances, etc. Adresser offres sous chiffre H P 2138 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

CHAMPAGNE V^o A. DEVAUX

Bars - Hôtels et Restaurants: Vente franco par 12 bouteilles ou demies
Jacques VERNES - 52, Florissant, GENEVE - Tél. (022) 6 90 27 - Agent général pour la Suisse
GIN ET SCOTCH WHISKY SANDEMAN

H 237

Kristall und Glas



wunderbar klar
mit dem enttendenden
Reinigungspulver



Auch Ihr Personal schätzt SAP
arbeitet freudiger und leistet
deshalb mehr!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für besonders
prompten und individuellen
Kundendienst.

„PERDURA“
die Qualitätsmatratze!

P. HOSTETTLER, BERN
Galgengässliweg
Telephon (031) 8 03 96

Th. Domenig AG.

BÜNDNER SPEZIALITÄTEN

„CARMENNA“

AROSA

Telephon (081) 3 16 01/2

Bündnerfleisch

Rotfleisch o/Bein

Salsize Fr. - 98 p. Stk.

Salami Fr. 11.50 p. kg

Mortadella Fr. 5.50 p. kg

Lerne Englisch

in London

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hansover Square, London W.1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Gelegenheit!

Zu verkaufen ein grösseres Quantum neuerwertige, schöne und solide

Wirtschaftsstühle

zum Preise von Fr. 17.50 per Stück. Möbelfabrik Gschwend AG., Steffensburg, Tel. (033) 2 83 12.

Café-Restaurant

à remettre à Lausanne

en plein centre, 120 places, bail 12 ans, matériel impeccable. Prix Fr. 90000.-, loyer Fr. 11 000.-, Appt. 3 p. cuisine et bain. Situation rapport Fr. 5300.-. Off. sous chiffre L A 2212 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Zu verkaufen schöne Occasions-

Gartentisch und Stühle

Müller, Albisriederstr. 20, Zürich, Tel. (051) 628371 oder 620488.

Zu kaufen gesucht

Tische Stühle

bequeme für Gartenrestaurant. Express-Kaufmaschine usw. Alles in gutem Zustand. Sofortige Preisofferten unter Chiffre AS 9475 an Schweizer-Annoncen AG., Lugano.



BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBIDLICHEN BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44



Gloxinien Fr. 7.-
Hortensien per Blüte Fr. 2.-
St. Paulien Fr. 4.50
Aralien von Fr. 8.- bis Fr. 15.-
Philodendron Fr. 9.- bis Fr. 30.-
Gummibaum Fr. 8.- bis Fr. 15.-
Cissus Fr. 8.- bis Fr. 15.-
Adiantum Fr. 15.-
Nelken per Dutzend Fr. 3.60
Rosen Fr. -40 bis 1.20
alle Sommerblumen

Versand in der ganzen Schweiz

KUMMER, BADEN
Blumenhalle, Tel. (056) 27671

Zu verkaufen

grössere

Hotel-Liegenschaft

an vorzüglicher Geschäftsstelle der Stadt Luzern. 80 Fremdenbetten, Zimmer mit fliessendem Wasser, teilweise mit Bad, Balkon, Telefon, gediegene Restaurationsmöglichkeiten, Speise- und Versammlungsaal, 100 Plätze, massiver Bau. Das Objekt würde sich auch sehr gut als Geschäftshaus eignen. Nähere Auskunft erteilt Josef Anton Rey, Inkasso- und Sachwalterbureau, Alpenstr. 9, Luzern.

Zu verkaufen

Mänge

Occasion, Fabrikat Kienast & Lange, elektr. Heizung, Wälzlänge 2 m, 20 cm Durchm., mit Gartenanführung, Maschine in sehr gutem Zustand. Günstiger Preis. A. Cleis AG., Wäschereimaschinen, Sissach, Tel. (061) 74207.



Wiram Walker's CANADIAN CLUB

Whisky ALSO BOURBON & RYE

GENERAL AGENTS:
F. Siegenthaler Ltd.
LAUSANNE TEL. (021) 23 74 33